

# PROTOKOLL

Rathaussanierung

---

Projekt

Sitzung des Beirates des Oberbürgermeisters

---

Thema

Empfangsraum, Rathaus

---

18.10.2018

Gesprächsort

Datum

Anwesend: Herr Oberbürgermeister Ebling, Herr Bürgermeister a.D. Schüler, Herr Graffé (GVG), Frau Kurz, Herr Reker (Architektenkammer Rheinland-Pfalz), Herr Dr. Eckhardt (CDU), Herr Franz, Herr Dr. Dietz-Lenssen (SPD), Frau Köbler-Gross, Herr Dr. Huck (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Herr Strokowsky (FDP), Herr Orellana (DIE LINKE), Frau Pannhorst (ÖDP), Herr Berndroth (FWG), Herr Professor Dipl.-Ing. Schott, Herr Buss (IFFT Institut für Fassadentechnik Frankfurt GmbH Karlotto Schott), Herr Dr. Nixdorf (agn Niederberghaus & Partner GmbH), Herr Au (Amt 10), Herr Grund (Amt 20)

---

Gesprächsteilnehmer

Oberbürgermeister Ebling begrüßt die Anwesenden, spricht seinen Dank für die Teilnahme aus und fügt an, dass die Vertreter der Generaldirektion Kulturelles Erbe aufgrund terminlicher Schwierigkeiten leider nicht beisitzen können, sie dies aber ausdrücklich bedauern. Einlässlich begrüßt Oberbürgermeister Ebling Herrn Bürgermeister a.D. Schüler und dankt ihm für die Bereitschaft, dem Beirat mit seiner Erfahrung in verantwortlicher Position beizuwohnen. Ebenso stellt Oberbürgermeister Ebling die Motivation der Gründung eines Beirates einleitend dar. So sollen neben einer fachlichen Beratung ein kontinuierlicher Austausch und die Einbindung der Stadtratsfraktionen im Mittelpunkt der Beiratsdiskussionen stehen. Allerdings werden trotz einer möglichst engen Einbindung des Beirates in Entscheidungsprozesse, die Exekutivkompetenzen weiterhin bei dem Stadtrat liegen. Weiterhin ist es ausdrückliches Ziel, die Sanierung des Rathauses in einem angemessenem Zeitrahmen und Budget zu bewältigen, um sowohl ein Kulturdenkmal für die Nachwelt zu erhalten als auch die Funktionstüchtigkeit des Gebäudes zu revitalisieren. Der Stadtratsbeschluss aus Februar 2018 stellt weiterhin die Basis der weiteren Planungen dar, die die genannte Zielsetzung ermöglichen sollen.

Herr Dr. Nixdorf als Vertreter des generalplanenden Architekturbüros geht anschließend detailreich auf die aktuelle Situation der Rathaussanierung ein, die sich seines Erachtens an den drei Kernthemen des äußeren Erscheinungsbildes (Fassade), der modernen Arbeitswelten im Innern sowie dem des Foyers festmachen lässt. Anschließend begründet und erläutert Herr Dr. Nixdorf

die geplanten Maßnahmen der einzelnen Bereiche und hält fest, dass in allen genannten Fragen derzeit ein reger Austausch mit den Denkmalfachbehörden besteht.

Sodann wird an Herrn Professor Schott die Bitte herangetragen, die Situation der Fassade darzustellen, der er anhand der sich in der Anlage befindenden Präsentation nachkommt. Die Gesamtsituation der Fassade lasse sich auf die folgenden Punkte konzentrieren: So bestand aufgrund zum Zeitpunkt der Errichtung anderer geltender Rechtsvorschriften keine Notwendigkeit, einen statischen Nachweis zu führen, was einen möglichen Wiedereinbau erheblich verkomplizieren würde. Des Weiteren wurde der Stein beim Einbau teilweise falsch eingesetzt, was zu der Situation geführt hat, dass es zu Nachbesserungen kommen musste, die wiederum dazu geführt haben, dass den Steinen zusätzliche Spannung gegeben wurde. Herr Schüler fasst abschließend zusammen, wenn der Stein damals schon nicht geeignet war, könne er daher wohl heute ebenso nicht mehr geeignet sein. Herr Schüler sieht in der Gestaltung der Fassade einen Schlüssel der Akzeptanzsteigerung der Sanierungsmaßnahmen in der Mainzer Bevölkerung, da sich viele Bürgerinnen und Bürger nicht im Gebäude aufhalten, sondern sich ihren Eindruck über die optische Anmutung des Äußeren bilden. Aus Sicht von Herrn Schüler handelt es sich um einen Stein, der über Ausstrahlung und lebendige Wirkung verfügt. Herr Schüler erkundigt sich, ob es die Möglichkeit gibt, einen gleichartigen Stein zu verbauen. Herr Graffé bekundet, dass eine Steinauswahl durch die Experten im Rahmen eines Termins in der Kalenderwoche 43 angedacht wäre und dass der Beirat - sobald spruchreife Ergebnisse vorliegen – in einem weiteren Termin beteiligt wird.

Sodann übernimmt Herr Dr. Nixdorf, der einleitend den bisherigen Verlauf der Planungsarbeiten skizziert und sodann wichtige Maßnahmen benennt, die Bestandteile der o.g. Punkte sind und im Detail derzeit mit den Denkmalfachbehörden diskutiert werden. So wird aller Voraussicht nach aufgrund des gestiegenen Bedarfs der TGA ein Technik-Aufbau auf dem Dach benötigt. Die beabsichtigte Verlegung der Kantine in das 1. Untergeschoss wurde im Rahmen einer Abstimmung mit einem Fachplaner schon inhaltlich vorangetrieben und sieht eine grundsätzliche Verortung der Kantine im 1. Untergeschoss mit rheinseitiger Öffnung als technisch machbar an. Die sodann freiwerdenden Kapazitäten im 5. Obergeschoss sollen künftig als Büroräume genutzt werden. Auch wird derzeit in Erwägung gezogen, die als moderne Arbeitswelten geplanten Multi-Space-Bürobereiche mit einem neuen Konzept auf alle Büroetagen auszudehnen. Hierbei sollen im Besonderen Systemtrennwände zum Einsatz kommen, die maximale Flexibilität bei gegebenen Kosten bieten.

Nunmehr erläutert Herr Dr. Nixdorf eingehend die Gründe, die aus seiner Sicht mithilfe einer Anhebung der Foyer-Höhe sowie der Einrichtung einer Bürgergalerie zu einer Optimierung der Foyer-Situation führen würden. Seines Erachtens besteht ein ungünstiges Verhältnis zwischen der Raumhöhe im Foyer und der Gesamtfläche. Dies sei durch eine Anhebung zu verbessern, da der Raum hierdurch nicht mehr so gedrungen wirke. Anhand der ausgewerteten Aufzeichnungen und Bautagebücher konnte das generalplanende Büro keine Erkenntnisse erzielen, die auf eine ausdrückliche Absicht Jacobsens deuten ließe, das Foyer so gedrungen gestalten zu wollen.

Sodann wird intensiv darüber diskutiert, welche ästhetische als auch funktionale Anmutung durch das Foyer ausgeht. Herr Dr. Nixdorf stellt in den Raum, dass eine barrierefreie Anbindung der Ratsaalgalerie möglicherweise nur durch eine Anhebung des Foyers zu erreichen sei, woraufhin ihm seitens unterschiedlicher Teilnehmer entschieden widersprochen wird. Seitens einer Vielzahl von anwesenden Stadtratsmitgliedern wird die Forderung erhoben, eine Erreichbarkeit der Besuchergalerie unabhängig von der Einrichtung einer Galerie umzusetzen. Herr Graffé merkt an, dass aufgrund des Einbringens der technischen Anlagen in den Untergeschossen eine Öffnung der Decke des Foyers im Rahmen einer Sanierung zwangsläufig ist. Eine Installation der Anlagen sei aufgrund der Sperrigkeit nur auf diesem Wege möglich. Dieser Umstand sollte bei den Diskussionen ebenso berücksichtigt werden.

Herr Schüler fasst abschließend zusammen, dass die Aufgabe der Rathaussanierung nur dann Sinn ergeben könne, wenn die Planungen und Maßnahmen bei der Stadtbevölkerung auf Akzeptanz stoßen würden, da das Rathaus ein „Bürgerhaus“ sein solle. Wenn jetzt nicht gelänge, dies dauerhaft zu verankern, hätten die Bemühungen ihren Sinn verfehlt.

Es wird festgehalten, dass die nächste Beiratssitzung am 13.12.2018, 18:00 Uhr im Empfangsraum stattfindet. Eine gesonderte Einladung erfolgt zusätzlich per Brief.

#### Anlagen

- Vortrag von Herrn Professor Dipl.-Ing. Schott

Mainz, 25.10.2018  
10-Hauptamt  
i.A.

Au